



München ist nicht Stuttgart

Von Marco Völklein

Irgendwann musste dieser Vergleich kommen. In Stuttgart gehen die Bürger seit Wochen gegen das Milliardenprojekt 'Stuttgart 21' auf die Straße. Und in München versuchen nun die Gegner einer zweiten S-Bahn-Stammstrecke, den Widerstand der Stuttgarter zu nutzen. Sie erheben die Stimme und warnen: 'Schaut, was euch blühen kann.'

Doch die Verhältnisse an der Isar liegen ganz anders als am Neckar. In Stuttgart schließen sich viele Bürger dem Protest an, weil sie das Gefühl haben, das Projekt sei ihnen 'von oben' aufgedrückt, Alternativen nicht ausreichend geprüft worden. Davon kann in München keine Rede sein: Über Jahre wurde die Frage 'Tunnel oder Südring?' diskutiert; Parteien haben sich über diese Frage zerstritten. Am Ende stimmten die meisten für den Tunnel - er ist damit demokratisch legitimiert. Voll und ganz.

Vielen Stuttgartern graust es zudem davor, dass ihr Stadtzentrum über mindestens ein Jahrzehnt eine Mega-Baustelle sein wird; dass die Tunnelbauer den allmorgendlichen Pendlerverkehr durcheinander bringen werden - und zwar auf Jahre hinaus. Doch auch das droht den Münchnern nicht. Die S-Bahn-Tunnelwähler an der Isar werden lediglich eine große Baugrube am Orleansplatz ausheben; die restlichen Bauarbeiten sollen weitestgehend im Untergrund ablaufen.

Bleibt noch die Frage nach dem Geld. In Stuttgart explodieren die Kosten - das treibt viele Bürger um. In München aber sieht es derzeit nicht danach aus. Vielmehr haben Bund und Freistaat viel zu tun, um die einkalkulierten 1,63 Milliarden Euro überhaupt aufzutreiben. Auf diesen Kraftakt sollten die Verantwortlichen nun ihre Aufmerksamkeit lenken. Die Stadt braucht die zweite Röhre. Spätestens im Herbst, wenn wieder Probleme bei der S-Bahn auftreten werden, wird das offensichtlich. (München)

Quelle: Süddeutsche Zeitung

Nr.202, Donnerstag, den 02. September 2010 , Seite 45

Fenster schließen